

Pressespiegel 2013

Press Documentation

Novomatic Group of Companies

Datum
Date

13.05.2013 / KW 19

Erstellt von
Prepared by

Dr. Reichmann



„Heute“ 08.05.2013

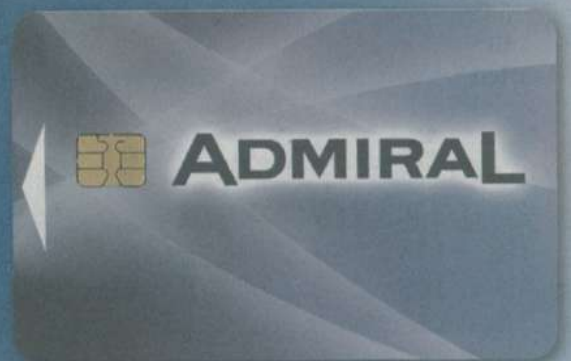
OHNE KARTE KEIN VERGNÜGEN.

Worauf es in Niederösterreich ankommt:

Die ADMIRAL-Card, eine umfassende Weiterentwicklung der bewährten NOVOCARD, ist ein modernes und mit wissenschaftlicher Expertise entwickeltes Zutrittsystem für Automatensalons* und bietet Spieler- und Jugendschutz auf höchstem Niveau.

18

Zutritt ab 18 Jahren

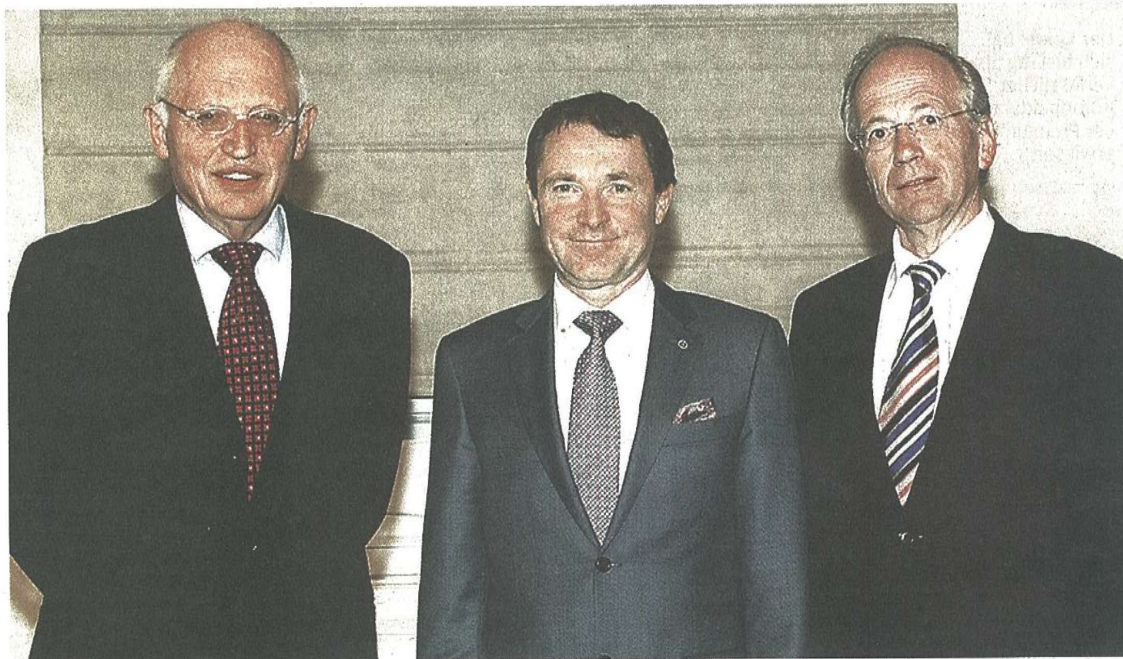


* Alle Automatensalons in Niederösterreich finden Sie auf www.admiral-entertainment.at oder www.admiral.at.

ADMIRAL – ein Unternehmen der NOVOMATIC-Gruppe

DEBATTE Novomatic lädt zur Podiumsdiskussion über Glück und Wirtschaft

Stefanie J. Steindl (3)



Ex-EU-Kommissar **Günther Verheugen**, Novomatic-Boss **Franz Wohlfahrt** und Mathematiker **Rudolf Taschner** (v.li.)

Von der Spieltheorie zum Finanzmarkt

Wien. „Durch Glück alleine kann man noch nicht erfolgreich wirtschaften, aber ohne den glücklichen Zufall werden viele kreative Ideen nicht Wirklichkeit“, eröffnete **Franz Wohlfahrt**, Generaldirektor von Novomatic, den Abend. Er hatte ins Novomatic Forum zur Podiumsdiskussion über das Thema „Ist die Wirtschaft ein Spiel?“ geladen. Einen wissenschaftlichen Beitrag zu Beginn lieferte Mathematiker **Rudolf Taschner** mit seinen Ausführungen zur Spieltheorie. Diese sei eigentlich ein Teil der Mathematik und versuche, strategische Probleme zu lösen und optimale Lösungswege zu erarbeiten. „Die Grundregel: Wenn ich spiele, muss ich auch verlieren können“, so Taschner zu den riskanten Spekulationen in der Finanzwelt. Für den ehemaligen EU-Kommissar **Günther Verheugen** hat Glück insofern Einfluss auf erfolgreiches Wirtschaften, als „das Prinzip der Wette auch das Prinzip der internationalen Finanzmärkte“ ist. **Heinrich Schaller**, Generaldirektor der Raiffeisen Landesbank OÖ, stellte die Frage, ob „es für Banken ein



RLB-OÖ-Boss **Heinrich Schaller** und **Barbara Kolm**, Leiterin des Friedrich A. Hayek Instituts



Georgine Rumpler-Heindl, Chefin von Heindl Immobilien, mit dem Moderator des Abends, **Christoph Kotanko**

Insolvenzrecht geben sollte?“ Auf dem Podium fand er dabei Zustimmung. **Georgine Rumpler-Heindl**, geschäftsführende Gesellschafterin von Heindl Immobilien, ergänzte

dazu: „Die Zockerei gehört zu den Instrumenten der Finanzwirtschaft, hier besteht Regelungsbedarf.“

Einigung bestand darin, dass zwischen „Playern“ und

„Gamblern“ unterschieden werden müsse: Der Gambler ist nur ein Zocker, während die Player Wert auf Kreativität und Eigeninitiative legen.

Mit dabei: **Barbara Kolm**, Leiterin des Friedrich A. Hayek Instituts, **Rudolf Haberleitner**, Chef von Dayli, **Oliver Äsendes**, Geschäftsführer von HTM, **Viktor Geyrhofer**, Geschäftsführer der Müllerchur GmbH, **Andreas Hahn**, Partner der Prime Assets Consulting GmbH, **Michael Heinzl** von der Generaldirektion der Generali Versicherung, **Andreas Pangl**, Geschäftsführer des Fachverbands der Raiffeisenbanken, **Peter Rauch**, Geschäftsführer Kuchen Peter Backwaren GmbH, **Thomas Ziegler**, Chef der GEFCO Österreich GmbH, **Peter Broinger**, Head of Mining & Metals bei Raiffeisen Bank International, **Georg Pfeifer**, Leiter des österreichischen Informationsbüros des Europäischen Parlaments, sowie der Moderator des Abends, **Christoph Kotanko** (OÖ Nachrichten).

CXCHRISTOPH PRIDUN
ALEXANDER PFEFFER
christoph.pridun@wirtschaftsblatt.at

WIRTSCHAFTS-TALK



Heinrich Schaller (Raiffeisenlandesbank OÖ), Günther Verheugen (Ex-EU-Kommissar), Barbara Kolm (Friedrich A. Hayek Institut), Franz Wohlfahrt (Novomatic), Georgine Rumpler-Heindl (Heindl Immobilien), Christoph Kotanko (OÖ Nachrichten), Rudolf Taschner (TU Wien).

Diskussion über Glück und Gewinn, Player und Gambler

Wirtschafts-Spiel

Novomatic Forum Novomatic lud am 29. April in Kooperation mit den *OÖ Nachrichten* zur Diskussionsrunde ein. Das Wirtschaftsleben enthält spielerische Elemente, Glück und Gewinn gehören genauso zusammen wie Erfolg und Durchhaltevermögen. Dass es dabei aber noch um viel mehr geht, erklärte **Franz Wohlfahrt** (Novomatic): „Durch Glück allein kann man noch nicht erfolgreich wirtschaften, aber ohne den glücklichen Zufall werden viele kreative Ideen nicht Wirklichkeit. Wer weltweit innovativ, erfolgreich und wettbewerbsfähig bleiben will, muss hart dafür arbeiten, seinen Spielraum kennen und im richtigen Moment sein Glück nutzen.“

Rudolf Taschner (TU Wien) lieferte einen wissenschaftlichen Beitrag zur Diskussion.

Debatte mit praxisnahe Blick

Die gut besuchte Veranstaltung wurde von **Christoph Kotanko** (*OÖ Nachrichten*) moderiert. Neben dem ehemaligen EU-Kommissar **Günther Verheugen** debattierten der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ, **Heinrich Schaller**, die Bauindustrielle **Georgine Rumpler-Heindl**, die Leiterin des Friedrich A. Hayek Instituts, **Barbara Kolm**, und **Rudolf Taschner** von der Technischen Universität Wien. (dp)



Wein im Schloss – die Zwölfte

Zum zwölften Mal präsentierten Weinbauer aus Gumpoldskirchen ihre „Schätze“ in den historischen Räumlichkeiten im Deutsch-Ordenshaus - Schloss Gumpoldskirchen am Kirchenplatz



Das Trio „Unerhört“ (ganz vorne) sorgte für die musikalische Untermalung der Eröffnung von „WIS 13“. Bei der Eröffnung anwesend: GGR Ing. Walter Promitzer, GR Daniele Kirner, Bezirkshauptmann Dr. Philipp Enzinger, Vizebürgermeisterin Kristina Binder, LAbg. Bgm. Hans-Stefan Hintner, GR Ing. Christian Tschirk (dahinter), AKNÖ-Vizepräsident Franz Hemm, Bürgermeister Ferdinand Köck, Herbert Hasenöhl (dahinter), GR Melitta Zeglovits, Weinbauvereins-Obmann Christian Kamper, Großkellermeister Ing. Günther Pozdina (dahinter), NR-Abg. Johannes Schmuckenschlager und Max Lindenberg

Weinbauvereinsobmann Christian Kamper begrüßte die Ehrengäste und Weinliebhaber, Landtagsabgeordneter Bürgermeister Hans-Stefan Hintner überbrachte die Grüße des verhinderten Landeshauptmanns Dr. Erwin Pröll und eröffnete „WIS 13“ im Beisein von Nationalratsabgeordnetem Johannes Schmuckenschlager, Bezirkshauptmann Dr. Philipp Enzinger, AKNÖ Vizepräsident Franz Hemm, Ing. Johann Sperber, Bezirksbauernkammer Baden, Max Lindenberg, MBA/MBE, Novomatic, Bürgermeister Ferdinand Köck sowie einiger Gemeinderäte.

Zahlreiche Weinliebhaber ließen sich dieses Weinerlebnis nicht entgehen, präsentierten doch 18 Weinbauer aus Gumpoldskirchen ihre besten Tropfen. Über

100 unterschiedliche Qualitätsweine verschiedener Sorten standen an zwei Tagen zur Verkostung bereit. Der Schwerpunkt lag dabei auf regionstypischen Sorten Zierfandler und Rotgipfler und reichte vom Grünen Veltliner über Riesling bis zu hervorragenden und mehrfach prämierten Rotweinen, die nach Lust und Laune degustiert werden konnten.

Natürlich konnten auch Weine zu Ab-Hof-Preisen gleich mitgenommen werden. Die Anfänge des Gumpoldskirchner Weinbaues reichen bis ins 12. Jahrhundert zurück. Rotgipfler und Zierfandler sind die weltberühmten Weinsorten, die im traditionellen Gumpoldskirchner Weinbau gedeihen.

Teilnehmende Weinbaubetriebe:

Weingut Wolfgang Freudorfer
Weingut Robert Grill
Weinbau Hasenöhl
Weingut Rotes Mäuerl
Erich Heimbürg
Weingut & Heuriger Hannes Hofe
Weingut Hühnel
Weingut Kamper
Weingut Kaufmann-Schellmann
Weinbau Pinter-Freysmuth
Weinbau Proisl
Weinbau Rechtberger
Johanneshof Reinisch
Weingut & Heuriger Rieger
Weingut Christian Schabl
Weingut Schellmann
Weinbau Straitz & Straitz
Freigut Thallern Wein GmbH
Weingut Harald Zierer

Mit seinen 136 Jahren ist der Weinbauverein Gumpoldskirchen der älteste seiner Art in Österreich. Am 22.

Foto: Alfred Peischl

September 1877 vorerst als Weinproduzenten-Verein gegründet, war es das Ziel, die Vermarktung des Gumpoldskirchner Weines zu betreiben. 1899 erfolgte die Umbenennung in den derzeitigen Namen „Weinbauverein Gumpoldskirchen“.

Das Schloss Gumpoldskirchen wurde 1689 vom Deutschen Orden erbaut. Dieser vor ca. 800 Jahren gegründete Orden führt heute das vor wenigen Jahren revitalisierte Schloss als Ort der Begegnung. Mit seiner angenehmen Ruhelage am Fuß des 675 m hohen Anningers bietet sich das Schloss für Ruhe und Erholung. Suchende ebenso an wie für Seminare, Tagungen und private Festlichkeiten.

„NÖN“ 05.05.2013

Vom Wetter hängt's ab

Theaterfest Niederösterreich 2013: In wenigen Wochen geht's los. 21 Spielorte scharren bereits in den Startlöchern und hoffen vor allem auf Sonnenschein und sternklare Nächte.

„Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles“, so heißt es in Goethes „Faust“. Doch glaubt man den Kernaussagen bei der Präsentation des Theaterfestes Niederösterreich in der Vorwoche im Wiener Novomatic-Forum, so ist nicht Geld das Problem der Intendantinnen und Intendanten, sondern die sommerliche Wetterlage.



Jedenfalls hörte Landeshauptmann Erwin Pröll, in der Landesregierung für die Kunst zuständig, keine Klagen über zu geringe Subventionen, sondern Bitten nach höher oben. Theaterfest-Präsident Werner Auer in Kenntnis des Kartenkaufverhaltens des Publikums: „Für uns ist das Wetter das Wichtigste. Dafür können wir nichts, wir sind für die guten Produktionen verantwortlich.“

Erwin Pröll, seit zwanzig Jahren Landeshauptmann, teilte bei der Präsentation des zwanzigsten Theaterfestes Auers Sorgen: „Ich wünsche allen, dass sich allfällige Gewitterwolken rasch verziehen – immerhin ist in Niederösterreich der Landeshauptmann für das gute Wetter zuständig!“

Vor allem aber lobte er das Theaterfest: „Es hat dem Land ein unverwechselbares Profil gegeben. Das ist schon von der materiellen Seite her wichtig, immerhin bringt der Kulturtourismus jährlich 200 Millionen Euro nach Niederösterreich. Aber genauso entscheidend ist die immaterielle Facette: Wo die Kultur funktioniert, dort ist eine innovative Kraft zu Hause, da ist die Gesellschaft lebendig, da profitieren wir weit über unsere Grenzen.“

Das interessierte Publikum hat bei 21 Spielstätten die süße Qual der Wahl: Musicalsommer Amstetten, Filmhof Wein4tel in Asparn an der Zaya, Sommerarena Baden, Stadttheater Berndorf, Opern Air Gars am Kamp, Festspiele Gutenstein, Theatersommer Haag, operklosterneuburg, Schlossfestspiele Langenlois, Kultursommer Laxenburg, Herrenseetheater Litschau, Sommerspiele Melk, Theater im Bunker Mödling, Sommerspiele Perchtoldsdorf, Thalhof Reichenau, Festival Retz, Shakespeare auf der Rosenberg, Nestroyspiele Schwechat, Felsenbühne Staats, Festspiele Stockerau, Wachaufestspiele Weißenkirchen.

..SOZIALES ÖSTERREICH

MITTWOCH, 1. MAI 2013

Konzerne setzen auf Soziales

■ Gesellschaft profitiert
■ 17.500 Jobs entstehen



ÖBB-Chef
Christian Kern

Novomatic-General
Franz Wohlfahrt

VIG-Chef
Peter Hagen

Österreichs Firmen zeigen soziales Engagement. Dabei entstehen neue Arbeitsplätze, und die Arbeitsmoral steigt.

Die größten österreichischen Konzerne nehmen ihre soziale Verantwortung wahr. „Corporate Social Responsibility“ (CSR) ist im Trend. Top-Unternehmen, wie OMV, VIG, ÖBB und Novomatic, bieten Umweltaktionen, Betriebskindergärten, Kunstoffensiven und mehr.

17.500 Jobs. In Summe wird durch CSR-Maßnahmen von österreichischen Unternehmen eine Wertschöpfung von jährlich mindestens 2,5 Milliarden Euro erzielt, so eine Studie von Professor Gottfried Habervon der Donau-Universität Krems für die Wirtschaftskammer Österreich. „Rund 17.500 Jobs hängen direkt und indirekt von dieser Wirtschaftsaktivität ab“, so Haber.

Die Bedeutung von sozialen Firmenaktivitäten wird in seinen Augen in Zukunft zudem noch weiter steigen.



Kunst und Kultur:
das Novomatic-Forum.

Win-win-Situation. Durch die CSR-Projekte der österreichischen Unternehmen entstehe eine Win-win-Situation für Wirtschaft und Gesellschaft. Mittlerweile bekennen sich international 1.213 Unternehmen und Institutionen offiziell dazu. „Darunter die WaldviertlerSonnentor Kräuterkundels GmbH, die Raiffeisenbank Lech/Arzlberg, der Fleischereibetrieb Schirmerhof und die Münchner Sparda Bank“, erklärt Christian Felber, Initiator der 2010 gegründeten Gemeinwohl-Initiative in Österreich.

Welche CSR-Initiativen die großen Konzerne setzen

Vom Kindergarten bis zum Umweltschutz

Menschliche Werte. Die Idee, menschliche Werte und Würde in den Mittelpunkt des Wirtschaftens zu stellen, zieht immer weitere Kreise.

**VIG: Ein Arbeitstag pro
Jahr für soziale Hilfe**

Auf Initiative von Ex-Generaldirektor Günter Geyer führte die Vienna Insurance Group im Jahr 2011 den „VIG Social Active Day“ ein. Mitarbeiter des Unternehmens arbeiten dabei an einem Tag im Jahr während ihrer normalen Arbeitszeit ehrenamtlich für eine soziale Organisation. Im Jahr 2012 führte die VIG zudem die „Günter Geyer-Awards für soziales Bewusstsein“ ein, die drei soziale Projekte mit insge-

samt 100.000 Euro unterstützen.

**ÖBB setzen auf „grünen“
Strom und Umweltschutz**

Bahnriese ÖBB wieder setzt auf weibliche Mitarbeiter und verfügt mit eigenen Betriebsakademien über ausgefeilte Bildungsstätten. Und die ÖBB haben gerade mit dem Wiener Flughafenschnellzug CAT 200 Elsbeeren im Biosphärenpark Wienerwald gepflanzt als Beitrag zum Umweltschutz. Zudem bieten die ÖBB seit dem Jahr 2011 emissionsfreien Bahnstrom an.

**OMV bietet ganzjährigen
Betriebskindergärten**

Seit dem Jahr 2009 hat die OMV einen eigenen Be-

triebskindergarten, 2012 wurde der Kindergarten weiter ausgebaut. Der Kindergarten ist zweisprachig (Deutsch/Englisch) und das ganze Jahr geöffnet.

Lediglich zwei Wochen im Jahr findet kein Betrieb statt. Derzeit nutzen rund 170 OMV-Mitarbeiter das Angebot für ihre Kinder.

**Novomatic engagiert
sich für die Kunstszene**

Der Glücksspielkonzern Novomatic engagiert sich unter anderem für Kunst: Im Novomatic-Forum im Herzen Wiens präsentieren seit der Eröffnung im Jahr 2009 renommierte Künstler ihre Werke der Öffentlichkeit.